© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

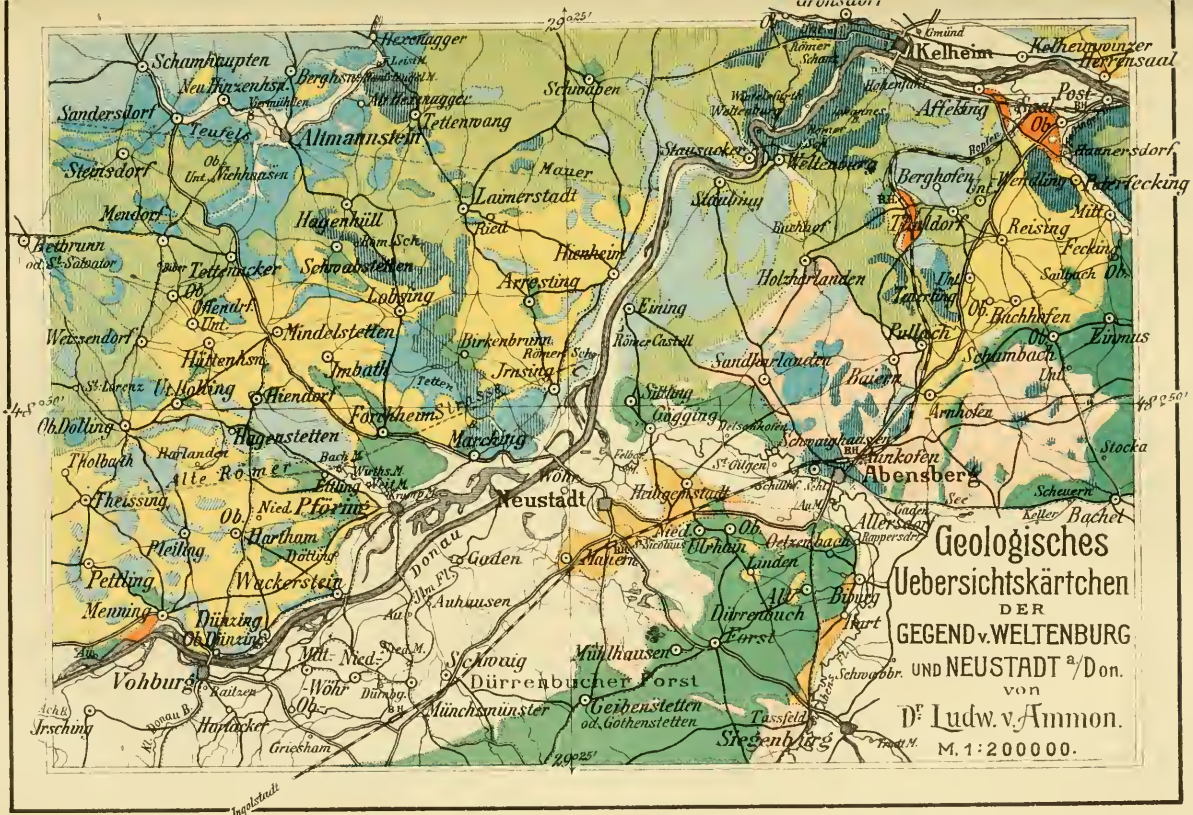
Erläuternde Bemerkungen

zum geologischen Uebersichtskärtchen der Gegend von Weltenburg und Neustadt a. D.

Von Dr. L. v. Ammon.

Vom Südrand des Fränkischen Jurazuges ist ein kleines Stück bis jetzt noch nicht durch die Blätter der Geognostischen Karte des Königreichs veröffentlicht. Es fällt nämlich der betreffende Abschnitt der Alb, der in ober- und niederbayerische Gebietsteile übergreift, auf ein zur Hochebene gehöriges Hauptblatt der ebengenannten Karte, welchem Landstrich erst die letzte Abteilung der auf die geognostische Beschreibung und Kartierung Bayerns sich beziehenden amtlichen Publikationen gewidmet ist. Es dürfte daher nicht unangebracht sein, von diesem Teil der Juraverbreitung, wovon ein geologisches Bild bisher nur in Karten kleinsten Massstabes enthalten ist, eine geologische Darstellung in nicht allzukleinen Dimensionen zu geben. Dies ist in vorliegendem Kärtchen versucht worden; sein Massstab (1 : 200,000) wurde um die Hälfte kleiner im Vergleich zu dem der Geognostischen Karte gewählt. Von dieser schliesst sich Blatt Ingolstadt unmittelbar westlich, Blatt Regensburg nördlich dem auf unserem Übersichtskärtchen dargestellten Gebiete an. In dem vom Kärtchen eingenommenen Bezirke befinden sich manche bemerkenswerte Plätze, worunter zunächst Kelheim, Weltenburg, Eining, Gögging, Neustadt, Abensberg und Siegenburg genannt sein mögen.

Das dargestellte Gebiet umfasst den Südrand des Frankenjura in seiner südöstlichen Ecke. Die Juraplatte taucht hier allmählich unter die im Süden oder Osten mächtiger werdenden Tertiärgebilde (Obermiocän) der Hochebene hinab. Der Landstrich, den unser Kärtchen zeigt, wird vom Donaulauf diagonal durchschnitten. Im südwestlichen Teile breitet



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

sich eine weite Alluvialebene zwischen Jura und dem geschlossenen Tertiärland aus. Von Neustadt ab dringt der Fluss in das jurassische Terrain ein, zuerst mit nicht gerader schmaler Talfurche in die leicht zu bezwingenden Plattenkalke eingetieft, um weiter nordwärts, das Hindernis der massigen Felsenkalke durchbrechend, die bekannte Weltenburger Enge zu bilden.

Abgesehen von den weit verbreiteten sandigen Ablagerungen sind die jungdiluvialen Absätze bei Neustadt und am Talrande der Abens bei Siegenburg besonders ausgeschieden worden, etwas ältere diluviale Schotter stellen die Terrassen bei Thaldorf und südwestlich von Post Saal vor: im übrigen wurde in der breiten Tiefffläche der Donau westlich vom Dürrnbucher Forst, sowie südlich und westlich von Kelheim-winzer keine weitere Gliederung in den jüngsten Gebilden versucht und diese der Vereinfachung des geologischen Gesammtbildes halber mit dem Alluvium vereinigt. Bemerkenswert ist die grosse Ausdehnung von jungpleistocänem Sand, namentlich im Gebiete nördlich und nordöstlich von Abensberg; häufig treten typische Dünenformen auf, so besonders südlich von Abensberg, westlich von Siegenburg am Rande und auch innerhalb des Dürrnbucher Forstes.

Der Jura ist nur in seinen obersten Abteilungen vorhanden. Die hier in Betracht kommenden Stufen sind in der Farbenerklärung auf der Karte angegeben. Auf eine genauere Beschreibung der einzelnen Formationsglieder des Jura sowohl wie der übrigen geologischen Systeme soll nicht näher eingegangen werden. Die wichtigeren Aufschlüsse im Jurakalk der Umgebung von Abensberg habe ich schon in meiner Schrift Die Juraablagerungen zwischen Regensburg und Passau, 1875 S. 23 kurz zu schildern versucht; darin ist auch das Profil des Offenstetter Steinbruchs, dessen Position in die Marmorkalkpartie unseres Kärtchens nördlich von See bei Abensberg fällt, vorgeführt. Weitere Einzelheiten über diesen Steinbruch, namentlich in wirtschaftlicher Beziehung findet man bei Götz vor (Geographisch-historisches Handbuch von Bayern, 1. Band 1895, S. 563). Was die Bildung der oben erwähnten Donauschlucht bei Weltenburg betrifft, so hat sich neuerdings Schwertschlager in seiner verdienstvollen Studie „Altmühltal und Altmühlgebirge" (Eichstätt 1905, S. 81 und 92) kurz darüber geäussert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Erwähnenswert dürfte sein, dass im Gebiete unseres Kärtchens, sowie auch im angrenzenden Gelände einige Schwefelquellen zu Tage treten. Das Abensberger Wasser wurde schon im 15. Jahrhundert als heilsam befunden. Neuerdings ist die Mineralquelle von Gögging, dem alten Römerbad, bei Neustadt a. D. wieder sehr in Ruf gekommen. Auch von Marching unfern Neustadt wird eine Schwefelquelle angegeben. Schon ausserhalb des Rahmens unseres Kärtchens, jedoch an einer hart am Blattrand gelegenen Stelle, befindet sich die Schwefelquelle von Sippenau unweit Ober-Fecking südöstlich von Kelheim. Bis Sippenau dehnen sich nach Südwesten hin die Ablagerungen der Regensburger Kreideformation aus. Zwischen Kelheim und Regensburg liegt das seit Mitte des 13. Jahrhunderts bekannte Wildbad Abbach, das eine erdig-salinische Schwefelquelle besitzt; im Jahre 1592 wurde ihr Wasser mit Erfolg von Kaiser Karl V. gegen gichtisches Leiden gebraucht.

Den Schwefelwasserstoffgehalt der genannten Wasser leitet man von dem Vorkommen von Schwefelkies in den Braunkohleneinlagerungen der Tertiärschichten ab, die in der ganzen Gegend als Decke der Jura- oder auch Kreideablagerungen eine grosse Verbreitung haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Regensburg

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Ammon Ludwig von

Artikel/Article: Erläuternde Bemerkungen zum geologischen Uebersichtskärtchen der Gegend von Weltenburg und Neustadt a. D. 116-118